

Kommunaler Steckbrief

Kassel (Hessen)

Durchführung des StadtRaumMonitors im Rahmen des Projekts „InKaOst – Gesunde Quartiere im Kasseler Osten“

1. Hintergrund und Motivation

Die Stadt Kassel hat im Kasseler Osten den StadtRaumMonitor angewendet, um mit Hilfe datenbasierter Rückmeldungen aus der Bevölkerung eine fundierte Grundlage für gesundheitsförderliche Quartiersentwicklung zu schaffen.

Der StadtRaumMonitor wurde im Rahmen des gesundheitsförderlichen Projekts **InKaOst – Gesunde Quartiere im Kasseler Osten** in vier Stadtteilen von Kassel eingesetzt:

- **Unterneustadt,**
- **Bettenhausen,**
- **Forstfeld** und
- **Waldau.**

Ziel ist es, die für Gesundheit wichtigen Rahmenbedingungen und Lebenswelten in diesen Stadtteilen zu beschreiben. Die Ergebnisse des StadtRaumMonitors werden in stadtteilspezifischen Gesundheitsmonitoren veröffentlicht. Mit diesem Wissen sollen dann mit den Menschen vor Ort Aktionspläne erarbeitet werden, um diese Rahmenbedingungen insbesondere für sozial benachteiligte Gruppen zu verbessern. So sollen über das Monitoring hinaus aktuelle Herausforderungen, Stimmungsbilder und Bedarfe sichtbar gemacht werden – mit dem Ziel, dadurch die kommunale Planungspraxis näher an die realen Lebensbedingungen der Bürger*innen anzubinden. Gesundheit wird dabei als ressortübergreifendes Querschnittsthema verstanden.

Das Projekt „Gesunde Quartiere im Kasseler Osten“, wofür u.a. das StadtRaumMonitor-Tool eingesetzt wurde, wurde vom Gesundheitsamt Region Kassel initiiert.

„Wir erstellen quartiersbezogene Aktionspläne zur Gesundheitsförderung und setzen diese um“, erklären die Projektverantwortlichen Ruben Raul Könen und Dr. Hannes Kahrass.

Förderung: Techniker Krankenkasse

Kooperationspartner: Ortsbeiräte der beteiligten Stadtteile, Universität Kassel („Pop-up-Store Zukunftsladen“)

2. Umsetzung und Beteiligung

Der StadtRaumMonitor wurde durch eine Online-Befragung realisiert, bei der letztlich rund 200 Personen teilnahmen. Die Teilnahme erfolgte zum Beispiel durch QR-Codes auf Visitenkarten, verteilt bei Veranstaltungen und durch die Ortsbeiräte. Die Beteiligung zielte darauf ab, alle Bevölkerungsgruppen anzusprechen, um eine breite Datengrundlage zu schaffen.

Der Beteiligungsprozess wurde durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Netzwerken, wie Ortsbeiräten, Fokusgruppen und Familiennetzwerken, gestützt. Dadurch konnten auch schwer erreichbare Gruppen eingebunden werden.

Erhebungsmethoden:

- Online-Befragung mithilfe des StadtRaumMonitor-Tools
- Beteiligung von 404 Personen, davon 194 mit vollständigen Beiträgen
- Verteilung von Visitenkarten mit QR-Code in Bibliotheken, durch Ortsbeiräte und persönliche Ansprache und Presse

Formate und Erreichung der Bevölkerung:

Es sollten verschiedenste Bevölkerungsgruppen zur Teilnahme motiviert werden – unabhängig von Alter, Geschlecht oder sozialem Status.

Strategie:

- Kein Fokus auf bestimmte Zielgruppen, sondern offene Angebote zur Beteiligung und Zuwendung zu interessierten und engagierten Menschen
- Zusammenarbeit mit Netzwerken wie Familienzentren, Arbeitskreisen und Ortsbeiräten
- Unterstützung durch das Gesundheitsamt (2 Mitarbeitende) und die Ortsbeiräte in den vier Stadtteilen

3. Ergebnisse und Erkenntnisse

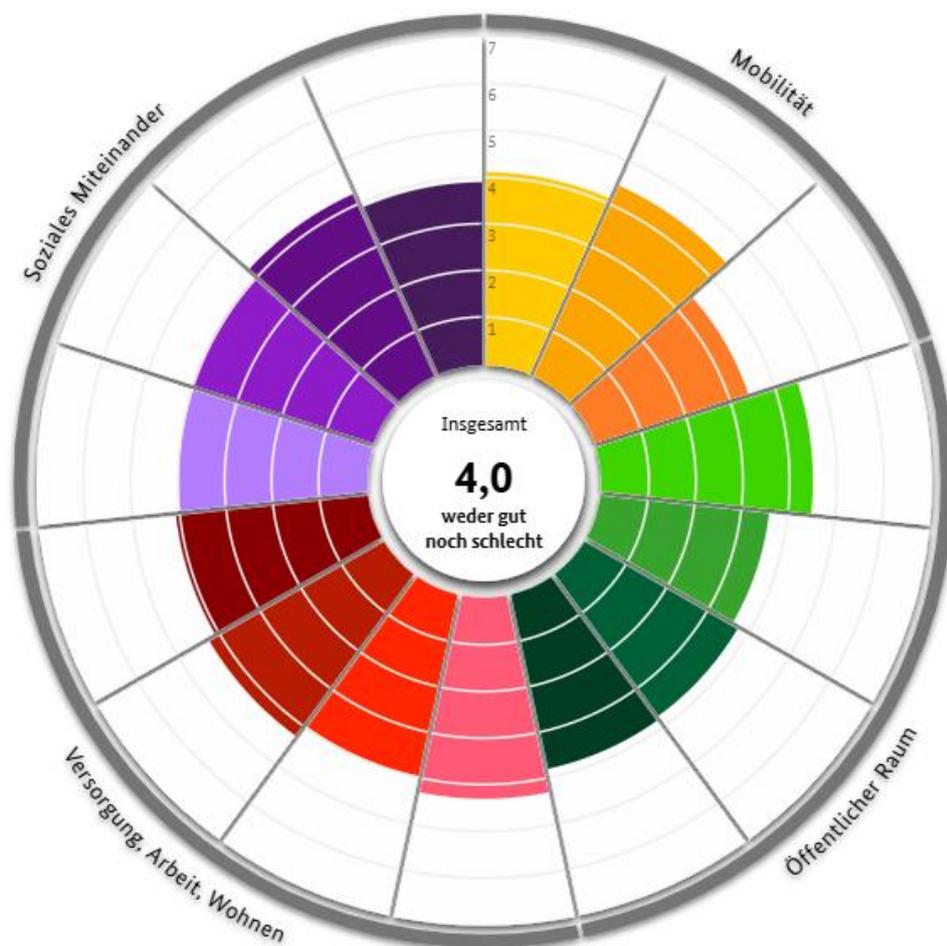


Abb. 1: Ergebnis-Grafik StadtRaumMonitor Kassel (Zusammenfassung der Ost-Stadtteile Unterneustadt, Bettenhausen, Forstfeld und Waldau.)

Das Monitoring fokussierte auf Querschnittsthemen aller vier Stadtteile wie Verkehr, Klima, und Lärmbelastung, mit Überraschungsergebnissen bei der Lautstärke durch Live-Events. Es wurden Bedürfnisse erkannt, etwa schlechter Zustand der Spielplätze, Müllprobleme und fehlende Trinkbrunnen. Diese Themen wurden durch die Befragung identifiziert, um konkrete Maßnahmen anzustoßen. Es besteht die Absicht, „Baseline“-Daten für zukünftige Vergleiche zu setzen (etwa in zwei bis fünf Jahren).

Zielsetzungen:

- Erhebung eines „Stimmungsbildes“ in den Quartieren
- Erstellung einer „Baseline“ für spätere Wiederholungen (nach 2–5 Jahren)
- Sichtbarmachung konkreter Bedarfe und Herausforderungen vor Ort

Hauptthemen:

- **Verkehr und Mobilität:** mangelnde Verkehrssicherheit (z. B. nicht beachtete Tempo-30-Zonen), fehlende Rad-Infrastruktur, hoher Lärmpegel durch Durchgangsverkehr
- **Sauberkeit und Ordnung:** hohe Müllbelastung, überfüllte Container, zu wenig öffentliche Toiletten und Trinkbrunnen
- **Sicherheit und Aufenthaltsqualität:** Unsicherheitsgefühle besonders bei Frauen durch dunkle Wege, unattraktive öffentliche Räume
- **Versorgung und Infrastruktur:** Wunsch nach besseren Spielplätzen, mehr Nahversorgung, mehr Angebote für Familien

Überraschende Ergebnisse:

- **Lautstärkeproblematik bei Veranstaltungen** wurde mehrfach genannt → Vorschlag: Verteilung von Freikarten als Kompensation

- **Kritik an Beteiligungsprozessen:** Mitsprache wurde gewünscht, aber auch Enttäuschung über ausbleibende Umsetzung früherer Versprechen

4. Wirkung und Weiterverwendung

Die Ergebnisse dienen dazu, Maßnahmen in der Stadtplanung zu beeinflussen, beispielsweise durch Informationsstände auf Marktplätzen und konkrete Anstöße. Es wird jedoch als schwierig empfunden, den tatsächlichen Handlungsbedarf anhand der Daten präzise zu erfassen, da die Interpretation der erfassten Zahlen komplex ist und der Zusammenhang mit konkretem Handeln manchmal unklar bleibt.

Es besteht großes Interesse, den StadtRaumMonitor in bestimmten Abständen zu wiederholen, um Entwicklungen zu beobachten und Ergebnisse zu vergleichen – auch im direkten Vergleich mit anderen Städten und Kommunen.

Nutzung der Ergebnisse:

- Ergebnisse werden in den Stadtteilen mit Schlüsselpersonen diskutiert und nach ihrer Bedeutung gewichtet, sodass eine Reihenfolge entsteht.
- Reihenfolgenliste dienen als Ausgangspunkt für gezielte Maßnahmenplanung
- Beispielhafte Maßnahmenideen:
 - ✓ Verbesserung der Sichtbarkeit von Sportangebote
 - ✓ Sensibilisierung zur Müllvermeidung und gezielte Beteiligung z. B. von Mitarbeitenden der Stadtreinigung
 - ✓ Geschlechter- und Kultursensible Angebote
- Ergebnisse, die den zuständigen Stellen für Stadtplanung und -entwicklung als Anregung dienen sollen:
 - Weiterentwicklung des Fußgängerkonzepts
 - Aufbau öffentlicher Trinkwasserversorgung

Verstetigung:

- Es besteht die Absicht, den StadtRaumMonitor regelmäßig zu wiederholen
- InKaOst versteht sich als **Vermittler** zwischen Bürger*innen und Verwaltung
- Fokus auf **Gesundheitsbildung**, z. B. zu Hitzebelastung und kühlem Wohnraum

5. Reflexion und Ausblick

Positiv wurde das breite Spektrum der Themen sowie die Beteiligung gewürdigt. Kritisch gesehen wird die Anonymität der Befragung, die mögliche Rückfragen und direkten Austausch einschränkt. Vorschläge für die Zukunft beinhalten eine freiwillige Angabe von Kontaktdaten, um eine persönlichere Nachverfolgung zu ermöglichen und die Ergebnisse verständlicher zu präsentieren. Des Weiteren soll der Austausch mit anderen Kommunen intensiviert werden, um die Interpretation der Daten zu verbessern.

Stärken:

- Gute thematische Abdeckung durch das Tool
- Positive Rückmeldungen zu Visualisierungen und grafischer Aufbereitung
- Erste Impulse für konkrete Veränderungen vor Ort

Herausforderungen:

- Anonymität der Befragung erschwert gezielte Nachfragen
- Schwierige Interpretation einzelner Zahlenwerte (z. B. was bedeutet ein Durchschnitt von 4,0?)
- Wunsch nach **vernetztem Austausch mit anderen Kommunen**, um Ergebnisse besser kontextualisieren zu können

6. Stimmen aus dem Projekt

- *„Gesundheitsförderung beginnt mit Zuhören. Der StadtRaumMonitor hilft uns, genau hinzuschauen und zuzuhören.“* – Dr. Hannes Kahrass, Gesundheitsamt Region Kassel
- *„Wir wünschen uns mehr Transparenz bei den Ergebnissen – und echte Konsequenzen daraus.“* – Teilnehmende*r der Online-Befragung

Kontakt

Dr. Hannes Kahrass

Gesundheitsamt Region Kassel – Prävention und Gesundheitsförderung

✉ hannes.kahrass@kassel.de | ☎ 0561 787-4220